

**Beiträge ÖkoLinX-ARL
in der Fraktion
»ÖkoLinX-ELF im Römer«**

Wortprotokoll

über die

19. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 2. Februar 2023

(16:00 Uhr bis 00:25 Uhr)

9. Frankfurt-Nordwest (Gemarkung Niederursel und Praunheim)	
"Neuer Stadtteil der Quartiere"	
Vorbereitende Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme gemäß § 165 (4) BauGB	70
Vortrag des Magistrats vom 04.11.2022, M 181	
<u>hierzu:</u> Antrag der LINKE. vom 26.01.2023, NR 574	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 7 vom 17.01.2023, OA 299	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 26.01.2023, OA 314	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 26.01.2023, OA 315	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 26.01.2023, OA 316	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 26.01.2023, OA 317	
Stadtverordneter Simon Witsch, SPD:	71
Stadtverordnete Anna Nguyen, AfD:	73
Stadtverordnete Elisa Grote, Volt:	74
Stadtverordneter Mathias Pfeiffer, BFF-BIG:	75
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:	77
Stadtverordneter Tilo Schwichtenberg, Gartenpartei:	78
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	79
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:	80
Stadtverordnete Julia Frank-Millman, GRÜNE:	81
Stadtverordneter Dr. Julian Langner, FDP:	82
Stadtrat Mike Josef:	84
10. Magistratsvorlagen endlich beschließen	88
Antrag der LINKE. vom 12.12.2022, NR 555	
Stadtverordnete Ayse Zora Marie Dalhoff, LINKE.:	88
Stadtverordnete Sylvia Kunze, SPD:	89
Stadtverordnete Martina Düwel, GRÜNE:	90
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	91
Stadtverordnete Britta Wollkopf, Volt:	92
Stadtverordneter Yanki Pürsün, FDP:	93
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	94
Stadträtin Sylvia Weber:	95
11. Ausrichtung der Feierlichkeiten "Jubiläum 175 Nationalversammlung in der Paulskirche und Verabschiedung der ersten demokratischen gesamtdeutschen Verfassung" im Jahr 2023/24	
hier: Vorlage des Rahmenkonzeptes	96
Vortrag des Magistrats vom 27.01.2023, M 10	
Stadtverordnete Jutta Ditfurth, ÖkoLinX-ELF:	96
Stadtverordneter Thomas Böppler-Wolf, SPD:	98
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	99
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:	99

damit dieses Umweltverbrechen nicht vergessen wird. Darauf können Sie wetten.

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Danke, Herr Schwichtenberg! Als Nächstes spricht Herr Zieran von ÖkoLinX-ELF. Bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ELF:

Dieses Thema ist einerseits schwierig und andererseits sehr leicht. Wir lehnen es ab, weil es wiederum ein Projekt der Regierung ist, welches uns weiter in der Klimakatastrophe voranbringt. Das ist das eine. In diesem Zusammenhang bin ich erstaunt oder enttäuscht - wie man will - von dem Antrag der LINKEN., weil er einfach nur Sand in die Augen streut und etwas behauptet, was gar nicht möglich ist. Entweder bin ich für dieses Bauprojekt, und dann muss ich die Klimazerstörung dort betreiben, oder ich bin dagegen, weil ich die Priorität des Klimas anerkenne und sage, was dort geschieht, das geht auf keinen Fall.

Rüdiger Hansen vom BUND und Bürgerinitiativen, die vorher schon gegen das gesamte Baugebiet gekämpft haben, haben immer gesagt, wir haben auf beiden Seiten eine Kaltluftentstehung, wir wollen keine Versiegelung, wir wollen, dass die Flächen offen bleiben. Die Versiegelung auf der einen Seite ist weg, auf der anderen Seite bleibt sie. Wenn ich eine sechs bis zehn Meter hohe Mauer baue - eine sogenannte Lärmschutzmauer -, dann habe ich keine Kaltluft mehr, dann habe ich keine Frischluft mehr, die eine entsprechende Entlüftung für die Stadtteile Hedderheim, Nordweststadt, Praunheim und so weiter bringt, also wieder einmal eine Politik, die der Erhitzung in der Stadt Vorschub leistet. Das ist ein Punkt, dem ÖkoLinX-ELF auf keinen Fall zustimmen kann und wo wir auch diese Wahlkampfakrobatik der LINKEN., oder was das auch immer ist, nicht mitmachen.

Dann wird von der SPD vorgetragen, Simon Witsch, ja, wir wollen unbedingt sozialen Wohnungsbau. Ja, den will ÖkoLinX-ELF

auch, aber wir wollen nicht 30 Prozent Sozialwohnungsbau und 70 Prozent anderen Wohnungsbau. Wir haben genügend Wohnungen in Frankfurt für Reiche und für Wohlhabende. Wenn wir immer weiterbauen, wenn wir die alte Wachstumspolitik weitermachen, dann werden wir der Klimakrise weiter hinterherlaufen. So können wir in Frankfurt keine Politik der Bremsung der Klimakatastrophe machen, das scheinen immer noch viele in der Regierungskoalition nicht kapiert zu haben. Das muss oberstes Ziel sein.

Dieses Baugebiet fördert nicht im entsprechenden Maß, wie wir es brauchen, sozialen Wohnungsbau. Dafür bräuchten wir ein Investitionsprogramm. Ich habe schon mehrfach gesagt, das müsste über eine Milliarde Euro sein, um überhaupt einen Großteil der 40.000 vernichteten Sozialwohnungen wieder zurückzuholen. Das sind Zahlen aus Hamburg, vom dortigen Immobilienverband. Das ist einmal berechnet worden, aber das kümmert hier in Frankfurt niemanden. Das will nämlich gar niemand, das ist überhaupt nicht mehrheitsfähig in Frankfurt, wirklich etwas zu tun für die 22.000 Menschen, die dastehen und Wohnungen suchen, der Rest hat schon aufgegeben. Also beide Ziele werden mit diesem Gebiet nicht erreicht.

Zur Wasserversorgung: Grundwasser, Grundwassereinzugsgebiet, dazu will ich hier nicht viel sagen, ist auch ein Problem. Die Kosten, die wir im Zusammenhang mit der Erschließung auf verschiedensten Ebenen haben, will ich hier auch nicht weiter besprechen, das ist zu viel des Details. Zu den Arbeitsplätzen ist mir aber noch wichtig zu sagen: Auf der einen Seite macht man eine Politik, ob ich nun dafür oder dagegen bin, ist egal, wo große Konzerne Frankfurt verlassen und ich nehme Gewerbegebiete weg, und auf der anderen Seite meine ich, ich muss Acker versiegeln, ich muss Grünflächen versiegeln, damit ich vielleicht Arbeitsplätze kriege, denn das ist nichts als ein Angebot, ein infrastrukturelles Angebot, wo vielleicht so was geschaffen wird. Das sind alles halbseidene Begründungen für eine Fortsetzung der Wachstumspolitik, für eine Zerstörung von Frei- und Grünflächen, für eine weitere Entwicklung, die dem 1,5-Grad-Ziel entgegensteht. Das ist mit ÖkoLinX-ELF nicht zu machen.

Bei dem Antrag der LINKEN. ist es nicht nur der Punkt, dass sie immer noch nicht den Vorrang der Klimakatastrophe begriffen haben, aber der Antrag ist im vierten Punkt blamabel: Sie wollen zu einem Drittel Sozialwohnungen und Wohnungen nach dem Mittelstandsprogramm und der Rest wird dann wieder alte Wachstumspolitik in Frankfurt, wo versiegelt wird für die, die genügend Wohnungen haben. Irgendwann muss für die Reichen und Wohlhabenden auch einmal das Wachstum gestoppt werden. Da muss die Ökologie Vorrang haben und wir müssen erst einmal für die Armen und für die Mittelschicht, die es notwendig hat, für Wohnungen sorgen, und das kompatibel mit der Klimakatastrophe. Wenn ihr das schafft, dann macht ihr die richtige Politik. So seid ihr gegen alles, was wir im Augenblick brauchen, um den Krisen und der Klimakatastrophe entgegenzuwirken.

Danke!

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Claudia Korenke:**

Danke, Herr Zieran! Der nächste Sprecher ist Herr Dr. Kochsiek von der CDU. Bitte schön!

**Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek,
CDU:**

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitte Januar gab es in den Zeitungen die Überschriften „Im Römer sind die Narren los“, „Der Römer wird zum Tollhaus“. Wow, dachte ich, so treffend haben in letzter Zeit nur wenige die Zustände der Koalition im Römer beschrieben, aber beim Lesen der Artikel wurde deutlich, es ging um die Karnevalisten und nicht um die Politikjecken im Römer. Dort herrscht Tohuwabohu beim Lösen der Probleme im Bahnhofsviertel, aber vor allem auch beim Wohnungsbau und vielen anderen Themen, die heute genannt wurden.

Aber nun zum Zwischenbericht des Magistrats und zu unserem Antrag: Wir als CDU-Fraktion sind für Wohnungsbau und

treiben die Wohnungsbauvorhaben hier in der Stadtverordnetenversammlung stark voran. Denn wir wollen seit Jahren, dass zügig gebaut wird. Leider ist es in der Ära Josef bisher nicht geschehen. Lieber Herr Josef, weniger als drei Bebauungspläne pro Jahr ist eine ungenügende Leistung. Mit solchen Ergebnissen erhielten Sie in einem Wirtschaftsunternehmen wahrscheinlich eine Abmahnung und in der Schule wären Sie stark versetzungsgefährdet.

(Beifall)

Beim Stadtteil der Quartiere bummeln Sie auch schon fünf Jahre lang herum und haben mit einem schlimmen Geburtsfehler begonnen. Sie haben es tatsächlich geschafft, die umliegenden Gemeinden in kürzester Zeit gegen sich und die damaligen Pläne aufzubringen. Sie sind zwar mit der Größe der Fläche nun ein wenig zurückgerudert und haben die Planungen westlich der A 5 aufgegeben, aber ob nun diese kleinere Flächenbebauung östlich der A 5 von der Regionalversammlung wirklich gutgeheißen wird, steht in den Sternen. Wären Sie, lieber Herr Josef, am Anfang gleich kooperativ und wertschätzend gegenüber dem Umland aufgetreten, wären wir heute wahrscheinlich viel weiter und hätten mehr Klarheit. Schade, dass Sie das versammelt haben! Nun ist die Anzahl der geplanten Wohnungen bereits geschrumpft. Sollten ursprünglich 30.000 Bürger westlich und östlich der A 5 wohnen können, ist diese Zahl mittlerweile auf 20.000 eingedampft worden. Nun halten Sie aber weiterhin krampfhaft an Ihren Planungen fest.

Es ist allerdings keine gute Lösung, wenn man immer mehr ins Verderben rennt und ein Pferd reitet, das vielleicht schon tot ist. Selbst wenn das Pferd noch lebt, wird es sehr schwer, einen Kompromiss mit den Nachbargemeinden zu schließen. Denn wir müssen uns von ihnen die Frage gefallen lassen, warum wir die Günthersburghöfe mit 1.500 Wohnungen, das Baugebiet Bonames-Ost mit über 1.650 Wohnungen und auch das Ernst-May-Viertel mit vielen Wohnungen nicht zu Ende planen und bebauen. Insgesamt gibt es seit 2014 knapp 30 Aufstellungsbeschlüsse, die noch nicht in einem Bebauungsplan oder in eine Offenlegung gemündet sind. Die Nachbargemeinden können uns immer wieder sagen, dass wir erst